



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI

**Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und
Veterinärwesen BLV**

FRIEDRICH-LOEFFLER-INSTITUT



Bundesforschungsinstitut für Tiergesundheit
Federal Research Institute for Animal Health

Radar Bulletin Februar 2024

Im Radar Bulletin werden Informationen zur internationalen Lage und Ausbreitung der bedeutendsten Tierseuchen, die für Deutschland und die Schweiz relevant sind, zusammengestellt und bewertet. Das Radar Bulletin wird vom Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen (BLV) in Zusammenarbeit mit dem Friedrich-Loeffler Institut (FLI) erstellt. Es erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Risikobewertungen werden länderspezifisch dargestellt, wobei BLV und FLI jeweils die redaktionelle Verantwortung für die Ausgabe in ihrem Land tragen. Hier handelt es sich um die **deutsche Ausgabe**.

Gesichtete Quellen:

[ADIS](#), [AHO](#), [BLV](#), [Defra](#), [PAFF Committee](#), [FLI](#), [Healthmap](#), [MediSYS](#), [WOAH](#), [ProMED](#), [DISCONTTOOLS](#), [EFSA](#), [FAO](#) und weitere.

Definitionen der Ampelsymbole:



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist gross, oder sie tritt bereits auf. Es werden konkrete Massnahmen zum Schutz der Tierbestände getroffen.



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist mittel. Erhöhte Aufmerksamkeit ist angezeigt. Massnahmen zum Schutz der Tierbestände werden situativ getroffen.



Die Gefahr, dass die Tierseuche/-krankheit in **Deutschland** auftritt, ist klein. Die Situation ist jedoch auffällig und muss im Auge behalten werden. Massnahmen sind noch nicht notwendig.

Link zu den Radar Bulletins der [Vormonate](#)

-2 Monate	-1 Monat	Aktuell		Hauptbeiträge
			ASP	Afrikanische Schweinepest (ASP): Lage in Europa und in anderen Regionen.
			HPAI	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI): Lage in Europa und in anderen Regionen.
Kurzbeiträge				
			MKS	Maul- und Klauenseuche (MKS): Ausbrüche in der Türkei , Libyen und Tunesien , erhöhtes Ausbreitungsrisiko aus Nordafrika .
			BT	Blauzungkrankheit (Bluetongue, BT): Situation in Europa .
			Sf/Zi-Pocken	Schaf- und Ziegenpocken: Keine neuen Ausbrüche.
			EHD	Epizootische hämorrhagische Krankheit (EHD): Keine neuen Ausbrüche.
-	-		EIA	Equine Infektiöse Anämie (EIA): Fälle in Belgien , Ungarn und Rumänien .
ADIS Meldungen zu den hochansteckenden Tierseuchen der letzten Wochen				

Hausschweine

In **Deutschland** kam es im Berichtszeitraum zu keinen weiteren Ausbrüchen der ASP.

Europaweit kam es zu nur 14 Ausbrüchen, ganz überwiegend in Kleinhaltungen. Lediglich bei dem einzelnen Ausbruch in **Griechenland** war ein etwas größerer Bestand mit knapp 500 Tieren betroffen. **Rumänien** meldete sieben Ausbrüche, **Serbien** und **Nordmazedonien** jeweils zwei sowie **Bosnien-Herzegowina** und die **Ukraine** je einen Ausbruch (Tabelle 1).

Im Berichtszeitraum meldeten auch **Vietnam** (12), die **Philippinen** (4) sowie **Indien**, **Bhutan** und **Indonesien** (je einen) Ausbrüche der ASP. Informationen zum ASP-Geschehen außerhalb von Europa finden sich auf den Seiten der [FAO](#) und der [WOAH](#).

	Dezember 23		Januar 24		Februar 24	
Albanien	0	0	0	0	0	3
Bosnien-Herzegowina	4	29	7	34	1	7
Bulgarien	0	213	0	85	0	5
Deutschland	0	21	0	13	0	30
Estland	0	7	0	5	0	1
Griechenland	0	0	1	5	1	7
Italien (mit Sardinien)	0	136	0	183	0	137
Kosovo	0	0	0	0	0	0
Kroatien	1	3	0	3	0	12
Lettland	0	76	0	103	0	122
Litauen	0	69	0	86	0	71
Moldava	0	0	0	0	0	1
Montenegro	0	0	0	2	0	0
Nordmazedonien	0	22	0	81	2	69
Polen	0	228	0	217	0	257
Rumänien	13	31	12	68	7	38
Schweden	0	0	0	0	0	0
Serbien	11	20	19	36	2	52
Slowakei	0	21	0	17	0	27
Tschechien	0	1	0	1	0	0
Ukraine	4	9	2	2	1	11
Ungarn	0	34	0	82	0	39
Gesamt	33	920	41	1023	14	889

Situation

Tabelle 1: Anzahl der an ADIS bzw. TSN gemeldeten ASP-Ausbrüche bzw. -Fälle bei Haus (rot)- und Wildschweinen (blau) vom 01. Dezember 2023 bis 29. Februar 2024. Die Zahlen bei Hausschweinen beziehen sich auf Betriebe, bei Wildschweinen auf Einzeltiere.

Wildschweine

Im Berichtszeitraum erfolgten in **Albanien** erstmals Nachweise der ASP (Tabelle 1, [WAHIS](#)). Betroffen waren drei verendete Wildschweine, die grenznah zu Kosovo und Nordmazedonien aufgefunden wurden.

In **Deutschland** wurde die ASP bei 30 Wildschweinen, ganz überwiegend aus dem Landkreis Bautzen (25) in Sachsen, nachgewiesen. Ein weiterer Nachweis in Sachsen erfolgte in Görlitz unmittelbar an der Grenze zu Polen. Im Berichtszeitraum erfolgten auch wieder Nachweise im Land Brandenburg (4 Fälle im an den LK Bautzen angrenzenden LK Spree-Neiße).

Nach den ersten Nachweisen in **Griechenland** seit Juli 2023 im Vormonat erfolgten im Berichtszeitraum weitere sieben Meldungen.

Die meisten Fälle meldeten **Polen** (257), gefolgt von **Italien** (137), **Lettland** (122), **Litauen** (71) und **Nordmazedonien** (69). Zu den weiteren Nachweisen siehe bitte Tabelle 1.

Für **Italien** kamen die Meldungen wieder aus dem Norden (Ligurien 42, Lombardei 42, Piemont 32 und Emilia-Romagna 21) des Landes.

Meldungen von außerhalb Europas lagen zum Berichtszeitpunkt nicht vor.

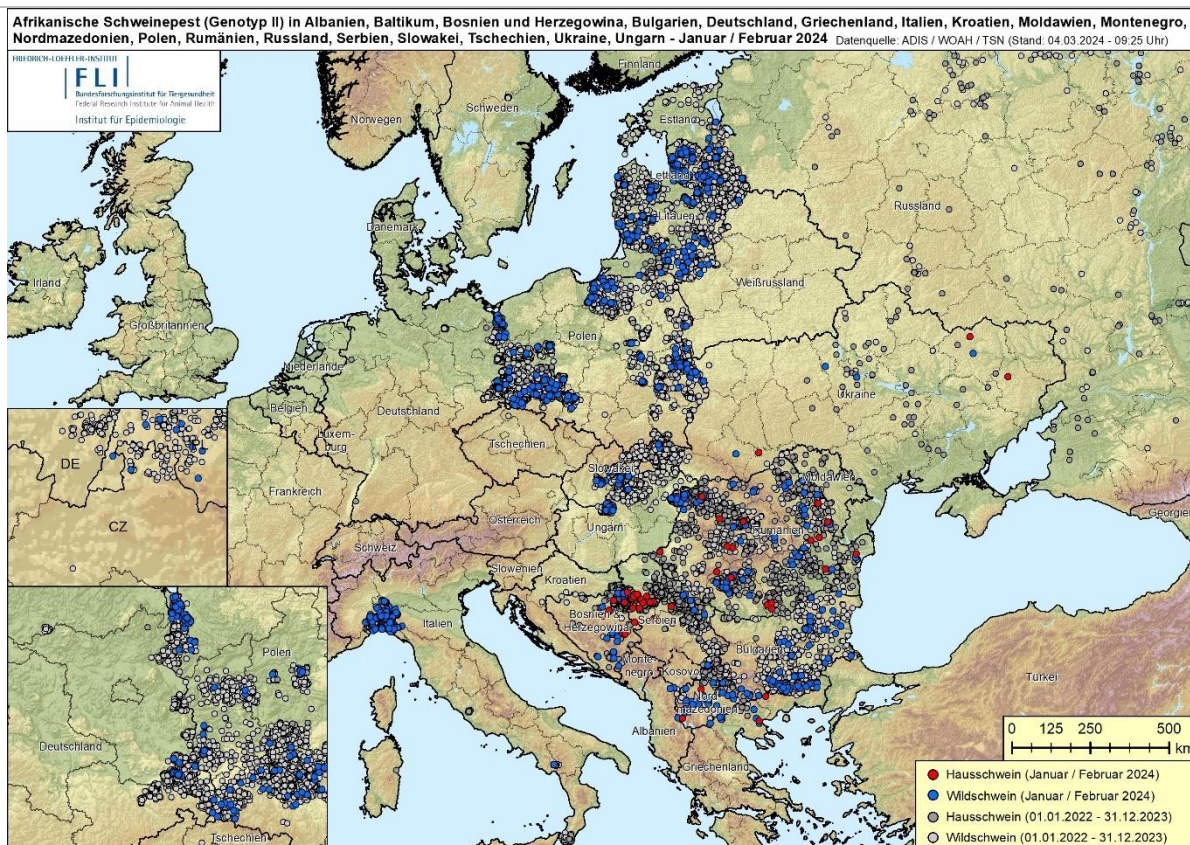


Abbildung 1: Vom 1. Januar 2022 bis 29. Februar 2024 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete ASP-Fälle bei Wild- und Hausschweinen. Für Sardinien ist der Genotyp I nicht dargestellt. Die aktuellen Restriktionszonen in betroffenen EU-Ländern sind [hier](#) ersichtlich.

Hausschweine

Die Anzahl an Hausschweineausbrüchen in Europa stabilisiert sich, wahrscheinlich auch saisonal bedingt, auf relativ niedrigem Niveau, auch wenn sicherlich mit Nachmeldungen der Länder zu rechnen ist. Betroffen sind im Berichtszeitraum wieder die südosteuropäischen Länder. Nachdem es in **Griechenland** im Vormonat erstmals seit Juli 2023 wieder zu einem Ausbruch der ASP beim Hausschwein (grenznah zu Bulgarien) und Nachweisen beim Wildschwein gekommen war, erfolgte im Berichtszeitraum ein weiterer Ausbruch etwa 60 km von der bulgarischen Grenze entfernt und in der Nähe der neuen Nachweise beim Wildschwein ([Details](#)). Ein Eintrag über Wildschweinkontakte liegt nahe.

Wildschweine

In **Albanien** kam es erstmals zum Nachweis der ASP. Auf Grund der Nähe zum Seuchengeschehen in Nordmazedonien ist von einer Einschleppung über migrierende Wildschweine auszugehen. Die weiteren Nachweise in **Griechenland** lassen eine erneute Etablierung der ASP im Wildschweinbereich befürchten. Aus **Schweden** erfolgten weiter keine Nachweise ([ASP-Schweden](#)).

Italien meldet weiter hohe Fallzahlen (Tabelle 1) aus dem nördlichen Cluster ([PAFF](#)), im Berichtszeitraum erfolgte aber kein weiterer Nachweis in Kampanien. Sehr umfangreiche Informationen finden sich im [Nationalen Epidemiologischen Bulletin](#) Italiens.

Grundsätzlich bewegen sich die Fallzahlen in Europa auf saisonal bedingt hohem Niveau, auch für **Deutschland** ist die Anzahl der Nachweise wieder leicht angestiegen, für Details siehe auch [hier](#).

Das FLI stellt einen [Film](#) zur Illustrierung der räumlichen Ausbreitung der ASP zur Verfügung.


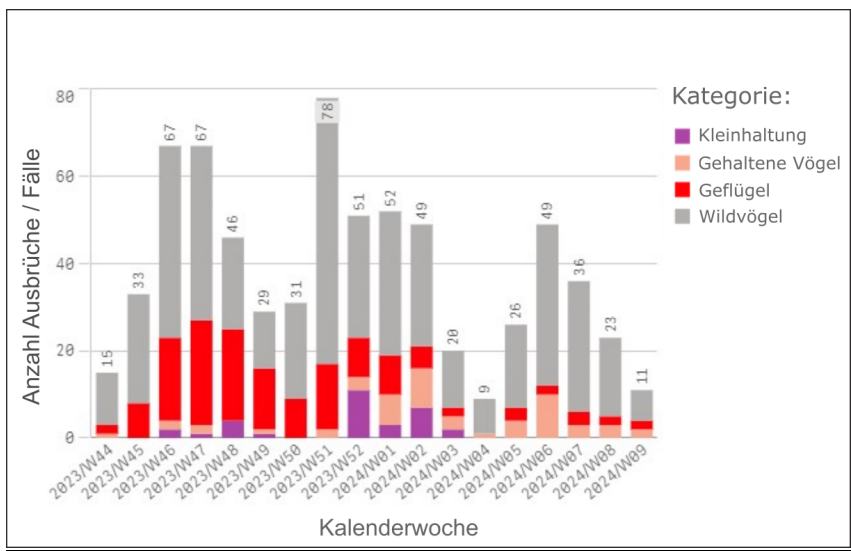
Kommentar

Folgen für Deutschland



In **Deutschland** hat die Verhinderung einer weiteren Ausbreitung im Wildschweinbereich nach wie vor höchste Priorität. Auch gilt es weiterhin, weitere Einträge in Hausschweinebestände zu verhindern. Unabhängig von der intensiven Kadaversuche im Ausbruchsgebiet (mit Anzeigepflicht für Fallwildfunde) werden insbesondere Jäger, Förster und Landwirte verstärkt gebeten, aufgefundenes Fallwild an die zuständige Behörde zu melden, beispielsweise über [tierfund-kataster.de](#). Über alle Auffälligkeiten, auch bei lebenden Wildschweinen, sollten die zuständigen Veterinärämter unverzüglich informiert werden. Hausschweinebestände sind durch ein Maximum an Biosicherheitsmaßnahmen gegen einen Eintrag der ASP zu sichern. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „ASP-Risikoampel“ (<https://risikoampel.uni-vechta.de/>) kostenlos und

	<p>anonym überprüfen. Personen, die Schweine halten oder in Schweinehaltungen tätig sind, sollten von Reisen in von der ASP betroffene Gebiete absehen.</p> <p>In der EU legt die Durchführungsverordnung (EU) 2023/594 (zuletzt geändert mittels Durchführungsverordnung (EU) 2024/808 die geltenden Gebiete mit erhöhtem Risiko einer Verschleppung der Seuche (Teile I-III) fest.</p>
Quellen / Links	<p>Für weitere Informationen siehe BLV und FLI, EU-Kommission: Karte mit geregelten Gebieten und interaktive Karte.</p> <p>Interaktive Karten zum Geschehen in Polen und Lettland.</p>

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen 																																																																																																																		
Situation	<p>Im Berichtszeitraum hat sich die Gesamtzahl von HPAI-Meldungen in Europa gegenüber dem Vormonat erhöht (Abbildung 2). Bis auf je eine H5-Meldung bei Geflügel und Wildvögeln, zwei H5N5-Nachweisen bei Wildvögeln in Deutschland sowie ausstehende Typisierungen aus Moldau und Nordirland waren alle Meldungen vom Subtyp H5N1.</p> <p><u>Hausgeflügel</u></p> <p>In Deutschland wurden vier HPAI-Ausbrüche bei Hausgeflügel festgestellt. Betroffen waren zwei große Legehennenhaltungen in Hessen (ca. 14.000 Tiere) und auf Rügen (Mecklenburg-Vorpommern, 70.000 Tiere) sowie zwei miteinander in Zusammenhang stehende Putenmastbestände im Landkreis Steinburg, Schleswig-Holstein (zusammen ca. 15.000 Tiere).</p> <p>Die meisten HPAI-Ausbrüche in Europa wurden im Berichtszeitraum erneut aus Moldau (27) gemeldet, betroffen waren wieder mehrheitlich Kleinhaltungen. Polen meldete eine Zunahme der Ausbrüche im Vergleich zum Vormonat (16). Weitere einzelne Meldungen kamen verteilt aus verschiedenen Ländern Europas (siehe Abbildung 3).</p> <div style="text-align: center;">  <table border="1"> <caption>Daten für Abbildung 2: Anzahl HPAI-Ausbrüche/Fälle pro Kalenderwoche</caption> <thead> <tr> <th>Kalenderwoche</th> <th>Kleinhaltung</th> <th>Gehaltene Vögel</th> <th>Geflügel</th> <th>Wildvögel</th> <th>Gesamt</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>2023/W44</td><td>0</td><td>0</td><td>1</td><td>14</td><td>15</td></tr> <tr><td>2023/W45</td><td>0</td><td>0</td><td>1</td><td>32</td><td>33</td></tr> <tr><td>2023/W46</td><td>0</td><td>0</td><td>2</td><td>63</td><td>65</td></tr> <tr><td>2023/W47</td><td>0</td><td>0</td><td>2</td><td>63</td><td>65</td></tr> <tr><td>2023/W48</td><td>0</td><td>0</td><td>2</td><td>43</td><td>45</td></tr> <tr><td>2023/W49</td><td>0</td><td>0</td><td>1</td><td>28</td><td>29</td></tr> <tr><td>2023/W50</td><td>0</td><td>0</td><td>1</td><td>30</td><td>31</td></tr> <tr><td>2023/W51</td><td>0</td><td>0</td><td>1</td><td>76</td><td>77</td></tr> <tr><td>2023/W52</td><td>1</td><td>0</td><td>1</td><td>49</td><td>51</td></tr> <tr><td>2024/W01</td><td>1</td><td>1</td><td>1</td><td>50</td><td>53</td></tr> <tr><td>2024/W02</td><td>1</td><td>1</td><td>1</td><td>46</td><td>49</td></tr> <tr><td>2024/W03</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>28</td><td>28</td></tr> <tr><td>2024/W04</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>9</td><td>9</td></tr> <tr><td>2024/W05</td><td>0</td><td>0</td><td>0</td><td>26</td><td>26</td></tr> <tr><td>2024/W06</td><td>0</td><td>1</td><td>1</td><td>47</td><td>49</td></tr> <tr><td>2024/W07</td><td>0</td><td>0</td><td>1</td><td>35</td><td>36</td></tr> <tr><td>2024/W08</td><td>0</td><td>0</td><td>1</td><td>22</td><td>23</td></tr> <tr><td>2024/W09</td><td>0</td><td>0</td><td>1</td><td>10</td><td>11</td></tr> </tbody> </table> </div> <p>Abbildung 2: Im ADIS gemeldete HPAI-Nachweise bei Geflügel, in Gefangenschaft gehaltenen Vögeln und Wildvögeln seit Ende Oktober 2023 (KW 44 2023, Stand 03.03.2024, Quelle: HPAI-Dashboard des EURL Avian Flu Data Portal). ADIS enthält keine Fälle aus Großbritannien (Infos hierzu siehe Geflügel UK, Wildvögel UK) und Russland.</p> <p><u>In Gefangenschaft gehaltene Vögel</u></p> <p>In Deutschland wurde im Zoo Köln am 12.02. HPAIV H5N1 bei zwei Wildtruthühnern nachgewiesen. Zwei weitere Ausbrüche wurden für kleine, private Mischhaltungen in Sachsen und Bayern gemeldet.</p> <p>Tschechien meldete erneut Ausbrüche (9) in Hobbyhaltungen mit Hühnern. Polen meldeten drei Ausbrüche, Dänemark, Österreich sowie die Ukraine meldeten je einen Ausbruch.</p> <p><u>Wildvögel</u></p> <p>Die meisten Fälle und mit einer deutlichen Zunahme gegenüber dem Vormonat meldete Deutschland (62). Betroffen waren erneut hauptsächlich die nördlichen Landesteile, insbesondere die Küstenregionen, und hinsichtlich der Spezies insbesondere Wildgänse, Möwenvögel (zweimal Nachweis von H5N5), Greifvögel und Wildenten (Abbildung 4). Genauere Information veröffentlicht das FLI monatlich in seinen Risikoeinschätzungen.</p>	Kalenderwoche	Kleinhaltung	Gehaltene Vögel	Geflügel	Wildvögel	Gesamt	2023/W44	0	0	1	14	15	2023/W45	0	0	1	32	33	2023/W46	0	0	2	63	65	2023/W47	0	0	2	63	65	2023/W48	0	0	2	43	45	2023/W49	0	0	1	28	29	2023/W50	0	0	1	30	31	2023/W51	0	0	1	76	77	2023/W52	1	0	1	49	51	2024/W01	1	1	1	50	53	2024/W02	1	1	1	46	49	2024/W03	0	0	0	28	28	2024/W04	0	0	0	9	9	2024/W05	0	0	0	26	26	2024/W06	0	1	1	47	49	2024/W07	0	0	1	35	36	2024/W08	0	0	1	22	23	2024/W09	0	0	1	10	11
Kalenderwoche	Kleinhaltung	Gehaltene Vögel	Geflügel	Wildvögel	Gesamt																																																																																																														
2023/W44	0	0	1	14	15																																																																																																														
2023/W45	0	0	1	32	33																																																																																																														
2023/W46	0	0	2	63	65																																																																																																														
2023/W47	0	0	2	63	65																																																																																																														
2023/W48	0	0	2	43	45																																																																																																														
2023/W49	0	0	1	28	29																																																																																																														
2023/W50	0	0	1	30	31																																																																																																														
2023/W51	0	0	1	76	77																																																																																																														
2023/W52	1	0	1	49	51																																																																																																														
2024/W01	1	1	1	50	53																																																																																																														
2024/W02	1	1	1	46	49																																																																																																														
2024/W03	0	0	0	28	28																																																																																																														
2024/W04	0	0	0	9	9																																																																																																														
2024/W05	0	0	0	26	26																																																																																																														
2024/W06	0	1	1	47	49																																																																																																														
2024/W07	0	0	1	35	36																																																																																																														
2024/W08	0	0	1	22	23																																																																																																														
2024/W09	0	0	1	10	11																																																																																																														



Auch **Dänemark** hat eine deutliche Zunahme der Fälle (41) zu verzeichnen. Demgegenüber meldeten die **Niederlande** und **Schweden** leicht rückläufige Zahlen mit je sieben Fällen. Auch **Österreich** (4) meldete leicht rückläufige Fallzahlen, bis auf einen Fall in Linz alle aus den östlichen Landesteilen. Weitere betroffene Länder im Osten Europas waren **Slowenien** (11 Fälle) sowie **Polen**, **Rumänien**, die **Slowakei** und **Ungarn** (je fünf Fälle). **Italien** meldete wie im Vormonat Fälle (2) an der nördlichen Adriaküste. **Frankreich** verzeichnete einen Fall an der Atlantikküste. Weitere einzelne Meldungen kamen aus Osteuropa (siehe Abbildung 3).

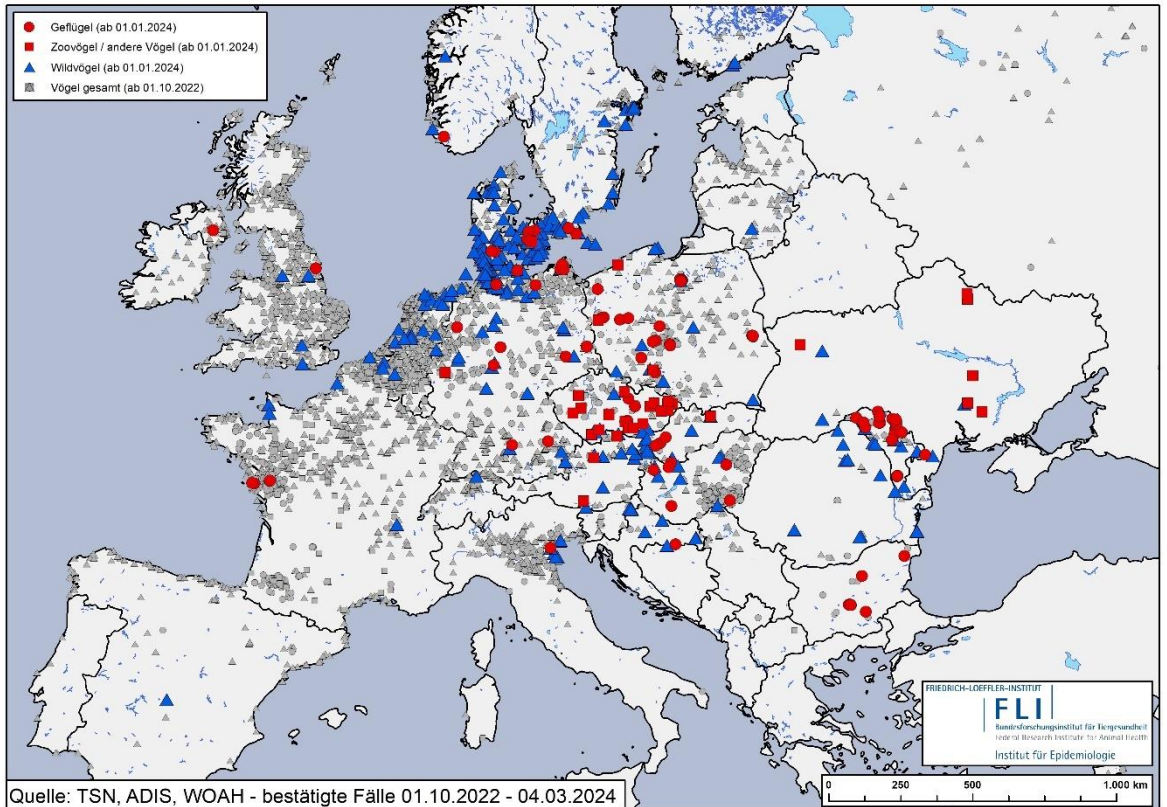


Abbildung 3: Vom 1. Oktober 2022 bis 04. März 2024 im ADIS sowie an die WOAH gemeldete HPAI-Fälle bei Hausgeflügel und Wildvögeln. Fälle der letzten zwei Monate in rot und blau; Geflügel = zu kommerziellen Zwecken gehaltenes (Haus-)Geflügel; Zoovogel / andere Vögel = andere in Gefangenschaft gehaltene Vögel.

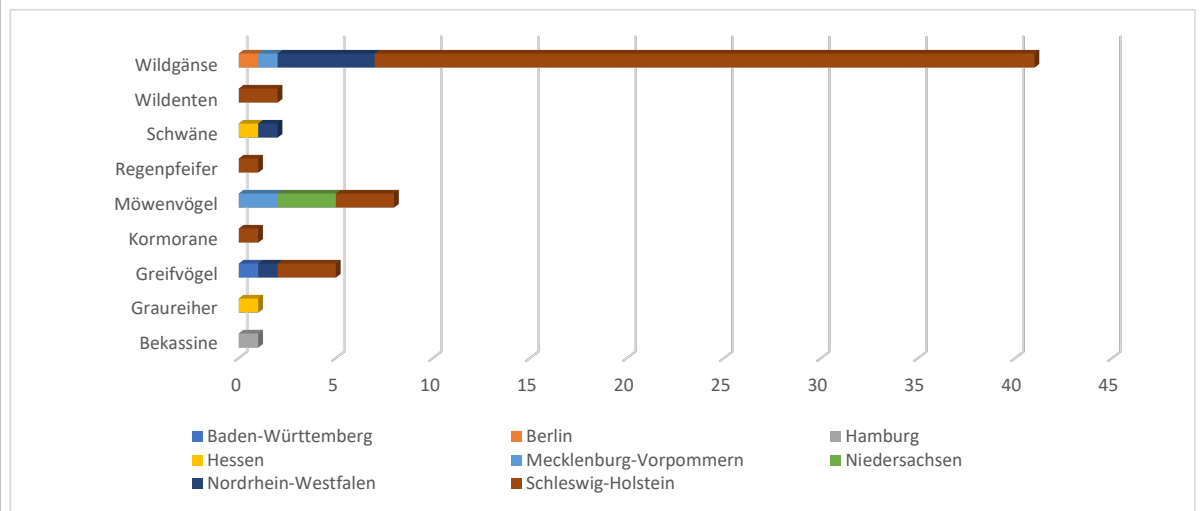











Abbildung 3: Verteilung der Wildvogelnachweise auf Tiergruppen und innerhalb der betroffenen deutschen Bundesländer im Februar 2024, Quelle: TSN.

Kommentar

Die monatlichen Fallzahlen bei Wildvögeln und Geflügel in Europa haben sich gegenüber den Vormonaten im Februar 2024 nochmals erhöht ([ADIS](#)). Das Risiko des Eintrags, der Aus- und Weiterverbreitung von HPAI H5-Viren in Wasservogelpopulationen innerhalb Deutschlands bleibt weiterhin hoch. Das „[Bird Flu Radar](#)“ (EFSA) zeigt für Mitte März eine hohe Eintragswahrscheinlichkeit für HPAIV H5 in Nordwest- und Nordostdeutschland auf. Grundsätzlich ist das Risiko jedoch für ganz Deutschland erhöht. Das Risiko von HPAIV H5-Einträgen in

Krankheit	Hochpathogene aviäre Influenza (HPAI) – Europa und andere Regionen i	
	<p>deutsche Hausgeflügelhaltungen und Vogelbestände in zoologischen Einrichtungen durch direkte und indirekte Kontakte zu Wildvögeln wird auch für den März weiterhin als hoch eingestuft (FLI). Ausgehend vom üblichen saisonalen HPAI-Muster könnte der Höhepunkt der Epidemie erreicht worden sein, was jedoch in den kommenden Monaten zu bestätigen ist (WOAH).</p> <p>Nachdem im Vormonat das vermehrte Übergreifen der HPAI in den (sub-)antarktischen Regionen auf Säugetiere, wie Seeelefanten und Seebären, und Pinguine beobachtet wurde (Guardian), gab es nun im Februar 2024 auf dem antarktischen Festland den ersten H5N1-Virus Nachweis bei einer verendeten Raubmöwe (Geflügelnews). Experten aus EFSA, ECDC und EURL empfehlen, die Überwachung bei wilden Säugetieren, aber auch in Gefangenschaft gehaltenen Säugetieren (vor allem Schweine und Nerze), zu verstärken (EFSA). Auch wenn sporadisch von Infektionen von Menschen mit H5N1 berichtet wird, schätzen sie das Risiko einer Übertragung auf den Menschen unverändert als niedrig ein (ECDC). Die Europäische Arzneimittelagentur (EMA) befürwortete aber am 22. Februar die Zulassung bzw. bedingte Zulassung von zwei humanen Vogelgrippe-Vakzinen (PTAheute).</p>	
Folgen für Deutschland   	<p>In Geflügelhaltungen, Tierparks und Zoos, insbesondere mit Auslauf- und Freilandhaltung, sollten Präventions- und Biosicherheitsmaßnahmen dringend überprüft und wenn nötig optimiert werden. Tierhalter können die Biosicherheit ihrer Betriebe u. a. mittels der so genannten „AI-Risikoampel“ kostenlos und anonym überprüfen (FLI). Direkte oder indirekte Kontaktmöglichkeiten zwischen Geflügel und wildlebenden Wasservögeln oder natürlichen Gewässern sollten vollständig vermieden werden, um eine Einschleppung zu verhindern. Darüber hinaus bleiben Aufstellungsgebote eine hochwirksame Maßnahme zur Minimierung der Exposition von Geflügelhaltungen. Auf der Basis lokaler Risikobewertungen können auch kleinräumig und kurzphasig bemessene Aufstellungsanordnungen einen sinnvollen Beitrag leisten. Die Nutzung von TSIS zur Einsicht von Wildvogelfällen in den Landkreisen (TSIS-Abfrage) ist jedem Bürger möglich. Geflügel- oder Vogelausstellungen bzw. die Abgabe von Lebendgeflügel (im Reisegewerbe), auch im überregionalen Verkehr, sollten unterbunden oder wirksam überwacht werden. Ein Zusammenbringen von (Rasse-)Geflügel unterschiedlicher Herkunft und eine Haltung über mehrere Tage am Ausstellungsort sollte unbedingt vermieden werden (FLI).</p> <p>In der EU legt der Durchführungsbeschluss (EU) 2023/2447 (zuletzt geändert durch Durchführungsbeschluss EU 2024/852) die Schutz- und Überwachungszonen fest. Die betroffenen Gebiete des Vereinigten Königreiches und die sich daraus ergebenden Einfuhrbeschränkungen für Geflügel und deren Produkte werden über die Durchführungsverordnung (EU) 2021/404 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2024/834) und die Durchführungsverordnung (EU) 2021/405 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU) 2024/334) geregelt.</p>	
Quellen / Links	ADIS , WOAH-Wahis , WOAH , AHO , DEFRA , PAFF , Bird Flu Radar	Für weitere Informationen siehe BLV und FLI Interaktive Karten zum Geschehen in UK: APHA

Kurzbeiträge		
Maul- und Klauenseuche (MKS)	<p>Libyen meldete während des Berichtszeitraums sechs Ausbrüche des Serotyps O bei Rindern, Schafen und Ziegen und schliesst vereinzelt Viehmärkte (Promed). Aus Tunesien wurden zwei MKS-Ausbrüche des Serotyp O bei Schafen und Ziegen aus dem Januar nachgemeldet. Algerien meldete seit Dezember 2023 weiterhin keine neuen Ausbrüche (WAHIS).</p> <p>Seit Januar warnt die EuFMD vor einem erhöhten Ausbreitungsrisiko in diesen Regionen und mahnt die Europäischen Länder zu Vorsichtsmassnahmen, um das Risiko einer Einschleppung reduzieren.</p> <p>Die Türkei hat im Berichtszeitraum zwei neue MKS-Ausbrüche gemeldet, sowie 21 Ausbrüche aus dem Januar nachgemeldet (ADIS). Es handelte sich um Ausbrüche des Serotyp SAT2 bzw. noch unbestätigtem Serotyps.</p> <p>Für Deutschland besteht weiterhin ein bedeutendes Risiko einer Einschleppung besonders aus der Türkei, Israel und den nordafrikanischen Ländern Algerien, Ägypten, Libyen, Marokko und Tunesien.</p>	  
Blauzungenkrankheit (BT)	<p>Aus Deutschland wurden im Berichtszeitraum weitere fünf Ausbrüche von BTV-3 bei Rindern gemeldet (TSN). Die betroffenen Gebiete liegen weiterhin überwiegend an der Grenze zu den Niederlanden (siehe Karte). Für die Bundesländer Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Bremen ist der Status „frei“ ausgesetzt, das übrige Bundesgebiet gilt nach wie vor als BT-frei. Seit dem ersten Ausbruch am 12. Oktober 2023 wurden bisher (Stand: 05.03.2024) 42 Ausbrüche gemeldet.</p>	  

Kurzbeiträge

	<p>Nachdem Grossbritannien im November 2023 den ersten BTV-Ausbruch gemeldet hat, wurden im Berichtszeitraum 17 neue Ausbrüche gemeldet (WAHIS). Die Ausbrüche beschränken sich auf die Grafschaften Kent, Norfolk und Suffolk. Anfang März 2024 lag die Gesamtfallzahl bei 123 infizierten Tieren in 73 Betrieben (gov.uk). Der aktuell zirkulierende Serotyp ist BTV-3.</p> <p>Nach den offiziellen Quellen sind im Berichtszeitraum in den Niederlanden zahlreiche Nachweise von BTV-3 hinzugekommen. Seit dem ersten Ausbruch im September 2023 wurde BTV-3 in fast den gesamten Niederlanden in über 6.900 Betrieben nachgewiesen (Vormonat: 5.800) und hat in der Schaf- und Rinderhaltung mit hohen Morbiditäts- und Mortalitätsraten grosse Verluste verursacht (gddiergezondheid.nl).</p> <p>Belgien verzeichnete im Berichtszeitraum zwei Ausbrüche bei Rindern unmittelbar westlich von Antwerpen (Übersicht).</p> <p>Derzeit ist gegen BTV-3 noch kein Impfstoff verfügbar, so dass die Tiere nicht wirksam gegen BTV-3 geschützt werden können.</p> <p>Aus Italien, Spanien (BTV-4) und Frankreich (BTV-8 und BTV-4) wurden im Berichtszeitraum keine neuen Fälle in ADIS gemeldet. Die von der Europäischen Kommission verkündete "saisonale Blauzungenkrankheit-freie Zone" hat am 25.12.2023 begonnen und wird je nach Region zwischen Januar und März 2024 enden (siehe hier die für Mitgliedstaaten oder Zonen festgelegten Zeiträume).</p> <p>Für den EU-Verkehr sind die in den TRACES-Bescheinigungen zu bestätigenden Garantien in den Delegierten Verordnungen (EU 2020/688 und EU 2020/689) festgelegt. Die EU informiert auf ihrer Webseite Bluetongue. In Anhang VIII der Durchführungsverordnung (EU) 2021/620 (zuletzt geändert durch Durchführungsverordnung (EU 2023/2618)) sind alle Gebiete mit Status seuchenfrei (alle Serotypen) aufgeführt (siehe auch Karte).</p>	
<p>Schaf- und Ziegenpocken</p>	<p>In Griechenland wurden während des Berichtszeitraums keine weiteren Ausbrüche von Schaf- und Ziegenpocken (SZP) gemeldet (ADIS). Nach dem ersten Fall im Oktober 2023 auf der Insel Lesbos waren seit Dezember 2023 insgesamt sieben Ausbrüche auf dem griechischen Festland im Regionalbezirk Phthiotis in Zentralgriechenland aufgetreten. Die Resultate der phylogenetischen Analyse, um den Infektionsursprung auf dem Festland festzustellen, stehen noch aus.</p> <p>Griechenland wendet die allgemeinen Bekämpfungsmassnahmen der Delegierten Verordnung (EU 2020/687) sowie die im Durchführungsbeschluss (EU 2023/2725) festgelegten zusätzlichen Massnahmen in den auch dort festgelegten Sperrzonen an. Der Durchführungsbeschluss (EU 2024/400) enthält die Verlängerung der Geltungsdauer des Durchführungsbeschlusses (EU 2023/2725) bis zum 31. Mai 2024 und die Aktualisierung der Sperrzonen in Griechenland.</p> <p>Die Pockenseuche der Schafe und Ziegen gehört in Deutschland zu den anzeigepflichtigen Tierseuchen. Deutschland ist seit 1920 frei von der Pockenseuche.</p>	<p>○ ○ ●</p>
<p>Epizootische Hämorrhagie (EHD)</p>	<p>Frankreich hat im Februar 2024 keine EHD-Ausbrüche gemeldet (ADIS). Seit dem ersten Ausbruch im September 2023 an der südöstlichen Grenze zu Spanien hat sich die EHD in Richtung Nordosten ausgebreitet und betrifft 20 Departements in den Regionen Pays de la Loire, Nouvelle Aquitaine, Occitanie und Bretagne (siehe Karte hier). Seit Dezember 2023 erfolgte jedoch keine weitere geographische Ausbreitung. Im Land wurden bisher insgesamt 3.961 Ausbrüche der EHD gemeldet (gouv.fr). Auch Spanien und Italien haben im Berichtszeitraum keine neuen EHD-Ausbrüche gemeldet (ADIS).</p> <p>Aufgrund der saisonal kühleren Temperaturen wird das Risiko einer natürlichen Ausbreitung durch Vektoren derzeit als gering eingeschätzt.</p> <p>Die EHD ist eine Viruserkrankung der Wild- und Hauswiederkäuer (v.a. Rinder). Die Symptome ähneln denen der Blauzungenkrankheit (BT), und auch die Übertragung verläuft wie bei BT vektorbedingt durch Gnitzen der Gattung Culicoides. Betroffene Länder sind verpflichtet, Überwachungsmaßnahmen einzuführen, um die räumliche und zeitliche Entwicklung der Seuche zu verfolgen. Die geltenden EU-Vorschriften für die Verbringung von empfänglichen Tieren in der Delegierten Verordnung (EU) 2020/688 der Kommission werden umgesetzt. Die EU verbietet die Versendung von Wiederkäuern aus Betrieben im Umkreis von 150 Kilometern um jeden Ausbruch in andere Mitgliedstaaten, mit Ausnahme zur direkten Schlachtung.</p> <p>EHD ist in Deutschland eine anzeigepflichtige Tierseuche, die hierzulande bisher noch nie aufgetreten ist. Zurzeit existiert kein kommerziell zugelassener Impfstoff.</p>	<p>○ ○ ●</p>

Kurzbeiträge

Equine Infektiöse Anämie (EIA)	<p>Im Februar 2024 meldeten Ungarn und Belgien je einen Ausbruch von EIA. Der Ausbruch in Belgien war in Flandern im Norden des Landes lokalisiert und wurde im Rahmen einer Untersuchung nach illegalem Import identifiziert. Aus Rumänien wurden seit Anfang 2024 zahlreiche Fälle von EIA bei Pferden und Afrikanischen Wildeseln gemeldet.</p> <p>Hauptverbreitungsgebiete der für Einhufer unheilbaren Infektionskrankheit sind Nord- und Südamerika, Afrika, Asien, Australien sowie Süd- und Osteuropa.</p> <p>Deutschland ist frei von EIA, die letzten Fälle traten 2017 bei Polopferden aus mehreren Haltungen auf (FLI).</p>	<input type="radio"/> <input type="radio"/> <input checked="" type="radio"/>
---------------------------------------	--	--

Redaktionelle Mitteilungen

Das Radar Bulletin erscheint in der Schweiz und in Deutschland in zwei unterschiedlichen Ausgaben. Die Beurteilungen der Tierseuchen-Risiken werden länderspezifisch dargestellt. Das BLV und FLI tragen jeweils die redaktionelle Gesamtverantwortung für das Radar Bulletin ihres Landes. Frühere Ausgaben des Radar Bulletins können auf [OPEN AGRAR](#) sowie der [TSN-Webseite](#) nachgelesen werden.

Möchten Sie künftig benachrichtigt werden, wenn das Radar Bulletin erscheint? [Hier](#) können Sie sich für den elektronischen Newsletter anmelden. Für Rückfragen stehen wir Ihnen gerne unter nicolai.denzin@fli.de und katja.schulz@fli.de zur Verfügung.

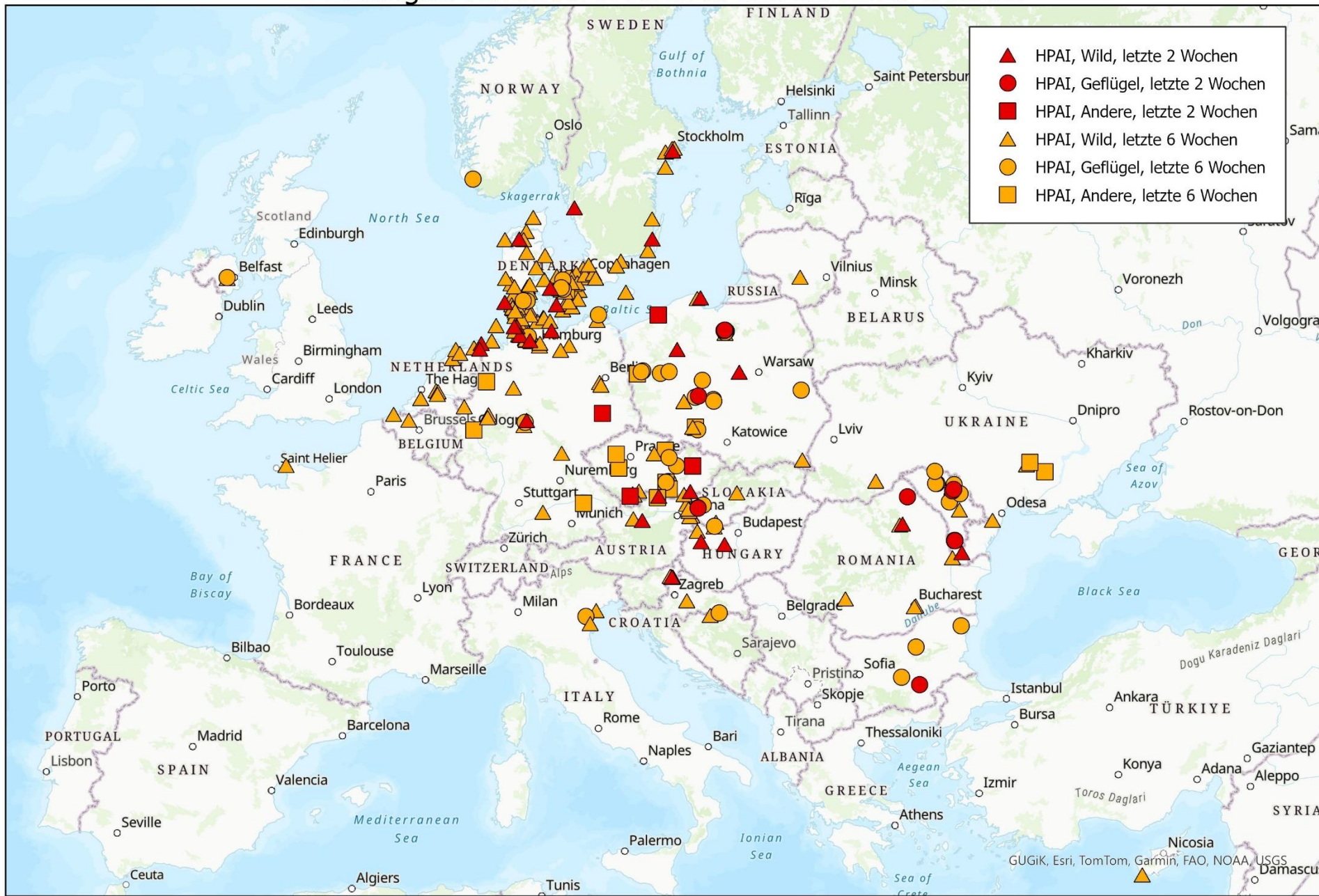
ADIS-Meldungen zu den hochansteckenden Seuchen der letzten Wochen

Eine Zusammenstellung der Fälle der hochansteckenden Tierseuchen ASP, KSP und MKS sowie der AI der letzten sechs Wochen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten [Quelle: Animal Disease Information System ([ADIS](#)): enthält alle offiziellen Tierseuchenmeldungen der EU-Mitgliedstaaten (inkl. Andorra, Färöer-Inseln, Island, Norwegen und Schweiz) an die EU-Kommission].

Meldungen von ASP, KSP und MKS in ADIS in den letzten 6 Wochen



Meldungen von HPAI in ADIS in den letzten 6 Wochen



0 250 500 1'000 Kilometer